

Die Mitglieder der Gruppe NaturGarten bekommen einen wichtigen Preis der Stadt Borgholzhausen. Sie erklären, warum natürliche Gärten schöner und wie gut Pflanzen aus dem Baumarkt wirklich sind.

Verein hinterlässt grüne Spuren in der Stadt



Sabrina Löffler (Stadt, v. l.), Dierk Bollin (Umweltausschuss), Dietmar Staub, Bürgermeister Dirk Speckmann, Karen van Laak und Thomas Jablonski (Westenergie) machen sich für Borgholzhausens Umwelt stark. Foto: Andre Schneider

○

Andre Schneider

Borgholzhausen. „Diese Motivation tut richtig gut“, sagt Karen van Laak. Sie engagiert sich im Verein NaturGarten. Die Piumer bekamen in diesem Jahr eine große Auszeichnung: den Klimaschutzpreis der Stadt, der vom Energieversorger Westenergie ausgelobt wird. Van Laak und Gruppensprecher Dietmar Staub haben wertvolle Tipps, wie der eigene Garten auch mit einfachen Schritten schöner werden kann.

Neues Projekt an Borgholzhausens Rathaus?

Der Verein NaturGarten setzt sich in der Lebkuchenstadt für mehr Artenvielfalt ein. Die Mitglieder wollen Biodiversität fördern und in privaten wie auch öffentli-

chen Bereichen naturnahe Gärten und Grünflächen schaffen. Für sein Engagement erhält der Verein nun 1.000 Euro und eine schicke Urkunde.

„Es ist uns eine Freude, zusammen mit der Stadt Borgholzhausen engagierte Bürger sowie Initiativen zu finden und mit dem Klimaschutzpreis auszuzeichnen. Das Engagement des Vereins zeigt, dass auch regionale Initiativen viel bewirken können“, wird Thomas Jablonski, Westenergie-Kommunalmanager, in einer Pressemitteilung zitiert. „Ich finde die Arbeit total gelungen“, sagte er bei der Preisverleihung im Borgholzhausener Rathaus. Am Piomer Verwaltungssitz könnte auch eines der nächsten Projekte umgesetzt werden. Zumindest haben Dietmar Staub und Karen van Laak eine Idee: Neben dem Rathaus liegt eine Wiese, rund 80 Quadratmeter, wie die beiden schätzen. Zwar lag beim Pressetermin der erste Schnee des Jahres auf dem Rasen, aber über kurz oder lang könnte hier ein kleines Bio-Reservat entstehen. Diese Fläche ist schon relativ groß und bedarf einer Menge Enthusiasmus, wenn sie umgestaltet werden soll. Das ist für private Gärten aber gar nicht unbedingt notwendig, sagt van Laak: „Schon kleine Ecken, die naturnah belassen werden, reichen aus.“ Dabei nennt Gruppensprecher Dietmar Staub einen entscheidenden Vorteil: Wenn der Natur erst einmal freier Lauf gelassen werde, entfalle lästiges Bewässern. Die passenden Gewächse würden sich an die klimatischen Bedingungen anpassen. „Rasen muss dagegen aufwendig gesprengt werden“, sagt er.

Und die Lieblingspflanze vieler Hobbygärtner ist laut den Ehrenamtlichen nicht so schön. „Man entdeckt so viel zusätzliches Leben im Garten. Wenn man zum Beispiel einen Schwalbenschwanz sieht, geht einem direkt das Herz auf“, erinnert sich Karen van Laak an die Begegnung mit einem seltenen Schmetterling. Das naturnahe Fleckchen Erde sei zwar grundsätzlich pflegeleicht, aber „ganz ohne Arbeit geht es auch nicht“, sagt die Engagierte.

So gut sind Pflanzen aus dem Baumarkt

Den natürlichen Garten vor oder hinter die eigenen vier Wände zu bringen, ist allerdings auch mit einigem Fleiß gar nicht so einfach. „Heimische Gewächse bekommt man bei den Fachhändlern nur schwer“, sagt Dietmar Staub. Verbraucher sollten sich auch nicht blind auf Hinweise im Baumarkt verlassen. Manche Stauden, die als besonders insektenfreundlich beworben werden, seien alles andere als gut für die Umwelt. „Oft sind sie sogar mit Pestiziden behandelt“, meint der

Fachmann.

Der Verein mit vielen Aktiven in Borgholzhausen möchte deshalb Licht ins Dunkel bringen. Die Aktiven haben schon lange ihre Spuren in der Stadt hinterlassen: beim Wildbienenstand, an der evangelischen Kirche oder dem Heimathaus – um nur einige Beispiele zu nennen. „Ich finde gut, dass ihr so ein großes Bewusstsein schafft“, lobte Bürgermeister Dirk Speckmann.

Die Gruppe hat bereits viele weitere Ideen im Hinterkopf. Immer wieder soll es in den kommenden Monaten Infostände geben, im Februar hält Dietmar Staub einen Vortrag bei der Volkshochschule Ravensberg. Außerdem ist im Mai eine dreitägige Vortragsreihe geplant. Das Preisgeld können die Mitglieder also bestens gebrauchen, um mehr Biodiversität vor der eigenen Haustür zu fördern.